



Kaiserswerther
Diakonie

Von hier aus helfen.

Unternehmenskommunikation

Alte Landstraße 179, 40489 Düsseldorf, 0211 / 409-3551

Presseinformation

Rund 120 Interessenten kamen zum ersten Aktionstag

„Malerei tut meinem Gehirn gut“

Düsseldorf, 30. Oktober 2008. Psychische Erkrankungen gewinnen an Brisanz. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation überholen psychische Erkrankungen in den nächsten Jahren die Herz-Kreislauf-Erkrankungen im Ranking. Um auf diese Thematik aufmerksam zu machen und Wege aus der Krankheit aufzuzeigen, hat die Kaiserswerther Diakonie in Kooperation mit der Förderstiftung den Aktionstag mit dem Titel „Hingeschaut. Die Kunst zu heilen – heilende Kunst“ mit Fachvorträgen, Erfahrungsberichten, einer Lesung und Ausstellungen organisiert.

„Kunst ist ein Weg, Menschen mit psychischen Erkrankungen zu helfen. Allerdings müssen mehr niedrigschwellige Angebote für Betroffene gemacht werden“, so lässt sich nach Aussage von Pfarrer Matthias Dargel, Vorstand der Kaiserswerther Diakonie und der Förderstiftung das Ergebnis des Aktionstages zusammenfassen. Rund 120 Interessenten, darunter Ärzte, Psychologen, Therapeuten, Betroffene und Angehörige folgten in dieser Woche der Einladung der Förderstiftung ins Hotel MutterHaus in Kaiserswerth und informierten sich über das Thema.

Gabriele Wünsche, eine Betroffene mit einer posttraumatischen Belastungsstörung, schilderte, wie sie mit Malerei wieder zurück ins Leben gefunden hat. Erst während ihrer Behandlung in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Kaiserswerther Diakonie sei sie in der Ergotherapie mit dem Malen in Berührung gekommen. „Malerei tut meinem Gehirn gut“, so die Betroffene. Heute bewältigt sie mit der Kunst ihre Krankheit und bekommt auf diese Weise ihre Panikattacken und Schmerzzustände in den Griff. Seit acht Jahren ist die 55jährige Düsseldorferin Mitglied der Frauenkreativgruppe, einem ambulanten Angebot der sozialpsychiatrischen Hilfen für psychisch Kranke. Dieses Angebot besteht bereits seit elf Jahren und soll, so die Idee, bald durch andere ambulante Angebote für psychisch Kranke in dem so genannten Kreativhaus ergänzt werden.

Ziel ist es, im Kreativhaus ambulant kreative Angebote wie Malen, Tanzen und Musik für psychisch Kranke zu machen, die auch offen sind für andere Menschen. Insgesamt belaufen sich die Projektkosten auf 500.000 Euro. Die Förderstiftung möchte über Veranstaltungen wie den Aktionstag Spenderinnen und Spender für das Projekt gewinnen. Für weitere Informationen steht Selma Reese unter Tel. 0211.409 2593 zur Verfügung.

Bildzeilen (Fotos: Peter Wirtz):

- Die Projektgruppe Kreativhaus der Kaiserswerther Diakonie besetzt mit Fachleuten, Betroffenen und Angehörigen engagiert sich für mehr ambulante Angebote für psychisch Kranke bei. Vier Vertreter der Projektgruppe (v.l.): Thomas Behlmer, Gabriele Wünsche, Selma Reese und Regina Hartel.
- Rund 120 Interessenten kamen zum Aktionstag „Hingeschaut. Kunst zu heilen – heilende Kunst“ der Kaiserswerther Diakonie und der Förderstiftung.

Rückfragen bitte an:

Melanie Bodeck
Leiterin Unternehmenskommunikation
Kaiserswerther Diakonie
Telefon: 0211.4 09 37 18
bodeck@kaiserswerther-diakonie.de
www.kaiserswerther-diakonie.de

Die Kaiserswerther Diakonie, 1836 von Theodor und Friederike Fliedner gegründet, zählt mit fast 2000 Beschäftigten zu den großen diakonischen Unternehmen in Deutschland. Das Florence-Nightingale-Krankenhaus mit mehr als 600 Betten in elf Fachkliniken, Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen, Jugend- und Behindertenhilfe gehören ebenso dazu wie verschiedene berufsbildende Schulen mit 1500 Ausbildungsplätzen, ein umfangreiches Weiterbildungsangebot, eine Buchhandlung, die Fliedner-Kulturstiftung mit Archiv, Fachbibliothek und Museum, ein Hotel mit Tagungszentrum sowie die Kaiserswerther Schwesternschaft mit 190 Mitgliedern.